



***Das Blut der Medusa***  
**Die Korallen von Schloss Ambras**

26. Juni bis 31. Oktober 2026

Schloss Ambras Innsbruck

Geheimnisvoll, kostbar und von mythischer Herkunft: Korallen. In Zeiten des Klimawandels begegnen wir ihnen meist als bedrohten Wunderwerken der Natur. Vor über 500 Jahren jedoch galten sie als ebenso rätselhafte wie begehrte Kostbarkeiten aus den Tiefen eines noch weitgehend unerforschten Meeres. Der antike Mythos, Korallen seien aus dem Blut der Medusa entstanden, verlieh ihnen eine besondere Aura zwischen Naturphänomen, Legende und Kunstobjekt.

Die Sonderpräsentation ***Das Blut der Medusa. Die Korallen von Schloss Ambras*** widmet sich dieser facettenreichen Geschichte und spannt den Bogen von antiken Erzählungen über frühneuzeitliche Wunderkammern bis zu aktuellen Fragen von Klimawandel und Artensterben. Ausgangspunkt ist die außergewöhnliche Korallensammlung des Tiroler Landesfürsten Erzherzog Ferdinands II. (1529–1595), die bis heute zu den bedeutendsten weltweit zählt. Ferdinand besaß nahezu hundert Korallenobjekte – naturbelassene Stücke ebenso wie aufwendig bearbeitete Kunstwerke.

Rund 50 Objekte aus dem Ambraser Bestand treffen nun auf ausgewählte Leihgaben und naturwissenschaftliche Perspektiven. In sinnlich inszenierten Räumen mit Licht, Farbe und Sound – ergänzt durch Einblicke in die Unterwasserwelt und begehbare „Korallenkabinette“ – entfaltet sich ein vielschichtiger Dialog zwischen Kunst und Natur, zwischen historischem Sammelobjekt und hochaktuellem Forschungsgegenstand.

Die Sonderpräsentation ist eine Kooperation des KHM-Museumsverbands mit dem Naturhistorischen Museum Wien.

## **Bedrohte Schönheit**

Bereits der erste Raum führt in die fragile Schönheit der Korallenriffe ein. Als „Architekten der Meere“ bilden Korallen Lebensräume für unzählige Arten und gehören zu den wichtigsten Ökosystemen der Erde. Zugleich macht die Präsentation ihre dramatische Gefährdung durch steigende Meerestemperaturen, Korallenbleiche und das weltweite Sterben der Riffe sichtbar. Präparate aus dem Naturhistorischen Museum Wien veranschaulichen die faszinierende Formenvielfalt dieser Organismen und ihre ökologische Bedeutung.

## **Entstehungsmythos**

Im zweiten Raum steht die Frage im Zentrum, was Korallen eigentlich sind: Pflanze, Stein oder Tier? Über Jahrhunderte hinweg blieb ihre Natur rätselhaft. Antike Autoren wie Ovid und Plinius beschrieben sie als Verwandlungskünstler zwischen Meer und Land. Ovid erzählt in seinen *Metamorphosen*, wie das abgeschlagene Haupt der Medusa Meerespflanzen zu Stein erstarren ließ – der Ursprung der Koralle. Der Mythos begegnet den Besucher\*innen etwa im kostbaren Korallensäbel aus der Kunstkammer Erzherzog Ferdinands II., dessen rote Edelkoralle auf die Geschichte der Medusa verweist.

Naturwissenschaftliche Exponate und Hands-on-Stationen aus dem Naturhistorischen Museum Wien führen in die moderne Korallenforschung ein. Mikroskope, Nasspräparate und historische Lehrtafeln zeigen den Weg von der mythologischen Deutung zur wissenschaftlichen Klassifizierung. Einen Wendepunkt markiert Carl von Linné, der die Koralle im 18. Jahrhundert erstmals eindeutig dem Tierreich zuordnete.

## **Pharmakologische Anwendung, Aberglaube und christologische Bedeutung**

Der dritte Raum widmet sich der symbolischen Kraft der Koralle. Aufgrund ihrer roten Farbe galt sie seit der Antike als Schutzmittel gegen Krankheit, Unheil und den „bösen Blick“. Korallenamulette begleiteten Kinder, Pulver aus roter Koralle fand Eingang in Arzneibücher und medizinische Rezepturen. Das berühmte Arzneimittelbuch der Philippine Welser dokumentiert diese Anwendungen eindrucksvoll.

Im Christentum erhielt die Koralle eine tiefgreifende Bedeutung: Als Sinnbild des Blutes Christi wurde sie zum Symbol von Opfer, Erlösung und ewigem Leben. Höhepunkt des Raumes ist eine Kreuzigungsgruppe aus Blutkoralle aus Schloss Ambras, ergänzt durch Gemäldereproduktionen der Renaissance, in denen das Jesuskind Korallenschmuck trägt.

## **Korallen in der Kunst- und Wunderkammer Erzherzog Ferdinands II.**

Den Höhepunkt der Sonderpräsentation bildet der vierte Raum mit den berühmten Korallenkabinetten Erzherzog Ferdinands II. Diese kostbaren Kunstkammerstücke verbinden Naturalia und Kunst in spektakulärer Weise. In einem der Kabinette entfaltet sich hinter Glas

eine fantastische Unterwasserwelt von Meerwesen und mythologischen Figuren aus roten Korallen, Perlmutter und Perlen; im Zentrum steht Venus Marina als Herrin der Meere. Daneben erscheinen naturnäher gestaltete Korallenlandschaften, ergänzt durch Naturalien des Naturhistorischen Museums Wien wie Seesterne, Schwämme und Seeigel.

Weitere Höhepunkte sind die sogenannten Korallenberge, in denen Korallen scheinbar aus Gebirgslandschaften herauswachsen, sowie kostbare Kunstkammerobjekte wie das Schreibzeug mit Neptun oder sizilianische Koralleneinlegearbeiten aus Trapani. Diese Werke machen besonders deutlich, wie eng Naturbeobachtung, Kunstfertigkeit und Sammelleidenschaft in der frühen Neuzeit miteinander verbunden waren.

### **Zu viel Natur in der Kunst?**

Mit der Aufklärung verlagerte sich der Blick: Aus staunenswerten Kunstobjekten wurden zunehmend naturkundliche Studienobjekte. Klassifizierung und wissenschaftliche Ordnung rückten in den Vordergrund, während die Koralle ihren Platz in der Kunst- und Wunderkammer verlor. Heute, angesichts der dramatischen Zerstörung der Korallenriffe, erscheint sie erneut als Sinnbild einer bedrohten Welt. Prognosen zeigen, dass bis Mitte des 21. Jahrhunderts die meisten verschwinden könnten – mit gravierenden Folgen für das gesamte Ökosystem und die Menschheit.

### **Lasst ein Korallenriff wachsen!**

Die Sonderpräsentation endet bewusst positiv und partizipativ: Besucher\*innen sind dazu eingeladen, selbst Teil eines wachsenden Korallenriffs zu werden. Gehäkelte, gefaltete oder geformte Korallenobjekte erweitern nach und nach eine gemeinschaftliche Installation – als poetisches Zeichen dafür, dass Schutz und Erhalt dieser fragilen Lebenswelten eine gemeinsame Aufgabe sind.

Darüber hinaus vermitteln Führungen jeden Freitag und Sonntag vertiefende Einblicke in die vielschichtigen Themen.

### **Das Blut der Medusa**

#### **Die Korallen von Schloss Ambras**

26. Juni bis 31. Oktober 2026

Täglich von 10 bis 17 Uhr

<https://www.schlossambras-innsbruck.at/ausstellungen/das-blut-der-medusa>

## PRESSEFOTOS

Pressefotos zur aktuellen Berichterstattung stehen zum Download auf unserer Website <https://www.schlossambras-innsbruck.at/presse>



Korallenkabinett  
2. Hälfte 16. Jahrhundert  
Korallen (u.a. *Corallium rubrum*), Perlmutter, Perlen,  
Holz, Glas  
Schloss Ambras Innsbruck  
© KHM-Museumsverband



Korallenstamm  
16. Jahrhundert  
Rote Edelkoralle (*Corallium rubrum*);  
Sockel: Gips, Holz  
Schloss Ambras Innsbruck  
© KHM-Museumsverband



Schreibzeug mit Korallen  
2. Hälfte 16. Jahrhundert  
Silber, Koralle  
Kunsthistorisches Museum, Kunstkammer (Schloss  
Ambras Innsbruck)  
© KHM-Museumsverband

---

SCHLOSS  
AMBRAS  
INNSBRUCK

---



Tischchen aus Trapani  
Intarsie: rote und weisse Koralle, Email, Messing  
um 1600  
Schloss Ambras Innsbruck  
© KHM-Museumsverband



Korallenberg: Martinswand bei Zirl  
Korallen (*Corallium rubrum*, u.a.), Holz, Gips,  
Leinen, farbig gefasst  
3. Viertel 16. Jahrhundert  
Schloss Ambras Innsbruck  
© KHM-Museumsverband



Infantin Maria Anna von Spanien  
Juan Pantoja de la Cruz, 1607, Öl auf Leinwand  
Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie (Schloss  
Ambras Innsbruck)  
© KHM-Museumsverband



Korallensäbel mit Scheide  
rote Edelkoralle (*Corallium rubrum*), Stahl, vergoldet,  
Samt, Messing  
um 1560  
Kunsthistorisches Museum, Hofjagd- und  
Rüstkammer (Schloss Ambras Innsbruck)  
© KHM-Museumsverband

## ÖFFNUNGSZEITEN UND EINTRITTSPREISE

Unsere aktuellen Öffnungszeiten und Eintrittspreise entnehmen Sie bitte unserer Website:  
<https://www.schlossambras-innsbruck.at/besuch>

## SOCIAL MEDIA

Folgen Sie uns in den sozialen Netzwerken, erhalten Sie Einblicke in die Ausstellung und bleiben Sie über die Vorbereitungen bis zur Eröffnung sowie über das Rahmenprogramm informiert.

Instagram: [@schlossambras.innsbruck](https://www.instagram.com/schlossambras.innsbruck)

Facebook: [@SchlossAmbras](https://www.facebook.com/SchlossAmbras)

#SchlossAmbras

## PRESSEKONTAKT

Mag. Dr. Wolfgang Lamprecht (ext. Leitung)

Mag. Sarah Aistleitner

Tanja Stigler

T +43 1 525 24 - 4025 / - 4019

[presse@khm.at](mailto:presse@khm.at)

[www.khm.at](http://www.khm.at)